

Begleitung der Studierenden als Mentorin oder Mentor

Mentorinnen und Mentoren begleiten und unterstützen die Studierenden bei der Entwicklung einer forschenden Grundhaltung und damit bei Prozessen des Forschenden Lernens.

Im Schulalltag:

- » öffnen sie den Unterricht für die Studierenden
- » übertragen sie ihnen innerhalb des Unterrichts erste kleinere Aufgaben
- » binden sie die Studierenden zunehmend mehr mit ein
- » tauschen sie Erfahrungen miteinander aus
- » stehen sie für Fragen zur Verfügung

Bei Unterrichtsvorhaben:

- » unterstützen sie Planung und Durchführung
- » geben sie Impulse für mögliche Unterrichtsvorhaben
- » klären sie leitende (theologische, fachdidaktische, methodische) Fragen im Vorfeld
- » geben sie Feedback
- » reflektieren sie gemeinsam

Bei Studienprojekten:

- » stellen sie gemeinsam neugierig Fragen, für die im Alltag wenig Zeit bleibt
- » geben sie Impulse für Beobachtungsschwerpunkte
- » unterstützen sie bei der organisatorischen und praktischen Umsetzung

Die Fachgruppe Katholische Religionslehre

Die Fachgruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Schulen in der Region, der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und des Instituts für Katholische Theologie und ihre Didaktik der WWU Münster zusammen. Sie verantwortet das Praxissemester im Fach Katholische Religionslehre konzeptionell, erstellt Informationsmaterialien und bietet Austauschformate an.

Kontakt und Informationen

Weiterführende Informationen zum Praxissemester im Fach Katholische Theologie finden Sie unter <https://www.uni-muenster.de/FB2/studi/paxissemester>

Mit Fragen, Hinweisen oder Anregungen wenden Sie sich gerne an hunze@uni-muenster.de

Modulbeauftragter im Fach Katholische Theologie:
Dr. Guido Hunze

Ansprechpersonen



Dr. Guido Hunze



Dr. Gudrun Lohkemper

» Kurzdarstellung des Fachkonzepts

Das Praxissemester im Fach Katholische Religionslehre



Stand: 16. März 2020
Verantwortlich: Fachgruppe Katholische Theologie
Vorsitzende: Aggi Kemmler (ZfsL Münster) und
Prof. Dr. Clauß Peter Sajak (WWU Münster)

Foto Guido Hunze: S. Hendler / Foto Gudrun Lohkemper:
G.Lohkemper / Foto Deckblatt: Videografie Team GRUVI/ Foto
Innenseite: A. Kemmler

Herausforderungen des Praxissemesters im Fach Katholische Religionslehre

Das Praxissemester bietet die Chance, die Praxis des späteren Berufsfelds und die theoretische religionspädagogische Modellbildung miteinander zu verbinden. Die Herausforderung liegt darin,

- » das Praxissemester nicht als „Unterbrechung“, sondern als integrativen Teil des Studiums mit Blick auf die eigene religiöse und professionsorientierte Entwicklung zu identifizieren.
- » Theorie und Praxis wechselseitig zu verbinden: religionsdidaktische Prinzipien wie Korrelation aus der Praxis heraus so zu durchdringen, dass das eigene Handeln zielführend gestaltet wird.
- » die eigene Rolle als Religionslehrerin, als Religionslehrer in Zeiten von Pluralität zu erproben und den Rollenwechsel zu reflektieren.
- » Unterrichtsthemen wie auch alltägliche Situationen mit einer theologischen Perspektive zu erfassen und religionspädagogisch zu gestalten.
- » sich glaubwürdig den besonderen Anforderungen des Religionsunterrichts zu stellen, etwa in religiös sehr heterogenen Lerngruppen.

Leitidee: Forschendes Lernen

Beim Forschenden Lernen geht es nicht um universitäre Forschung in der Schule. Ziel ist die Entwicklung einer selbstreflexiven, kritischen und forschenden Grundhaltung für die Berufspraxis, um den eigenen Professionalisierungsprozess im gesamten Berufsleben selbstständig voranbringen zu können.

Studienprojekte und professionsorientierte Selbsterkundung

Hier konkretisieren die Studierenden ihre Grundhaltung des Forschenden Lernens. Im Mittelpunkt stehen die Studierenden und ihre Erfahrungen in der Schule. In Absprache mit der Schule, dem ZfsL und der Hochschule identifizieren sie eine eigene fachdidaktische, i.d.R. auf den Religionsunterricht bezogene bildungswissenschaftliche, methodische oder auch theologisch fundierte (schul)systemische Fragestellung oder Hypothese und untersuchen diese wahlweise empirisch oder hermeneutisch-reflexiv in Form von Studienprojekten (als benotete Prüfungsleistung).

Wird in Katholischer Religionslehre kein Studienprojekt verfolgt, steht der Aspekt der professionsorientierten Selbsterkundung im Vordergrund der Reflexion (als unbenotete Studienleistung).

Die Studierenden werden in der Universität durch die dreiteilige Lehrveranstaltung „Praxisbezogene Studien“ auf das Praxissemester vorbereitet:

- » zwei Blocktage vor Beginn des Praxissemesters (Anbahnung der Forschenden Grundhaltung, Reflexion des Theorie-Praxis-Verständnisses, Erarbeitung eines Modells von „Religiöser Bildung“ zur Reflexion eigener „Baustellen“)
- » ein Studientag zur Zwischenreflexion und Beratung sowie Methodeneinführungen in Workshops während des Praxissemesters
- » individuelle Beratung zum Studienprojekt und Supervisionsangebot zur professionsorientierten Selbsterkundung
- » Ein Abschlussblock zur Reflexion des Praxissemesters

Die Begleitung der Studienprojekte erfolgt zudem durch die Lehrkräfte in der Schule.

Unterrichtsvorhaben

Zur professionsorientierten Selbsterkundung gehören neben der Teilnahme am Schulleben vor allem die eigenen Erfahrungen im Unterrichten.

Die Studierenden führen eigenständige Unterrichtselemente, Einzelstunden und schließlich ein obligatorisches Unterrichtsvorhaben (5-15 Unterrichtsstunden) durch, immer unter Begleitung und in Verantwortung von Lehrkräften. Sie werden an die Situation des eigenen Unterrichts schrittweise herangeführt, etwa durch unterstützende Lehrtätigkeiten (Tandemlösungen) oder die Gestaltung von Unterrichtselementen (z.B. Unterrichtseinstieg, Anleitung von Übungsphasen, Ergebnissicherung).

Unterrichtsvorhaben sind bewertungsfrei. Sie dienen anhand erster fachlicher, didaktischer und methodischer Fragestellungen der Heranführung an die eigene Unterrichtspraxis. Die Studierenden können sich dabei in der Lehrerrolle ausprobieren und die eigenen Erfahrungen reflektieren.



Die Studierenden bringen aus dem Studium (insbes. dem Peer-Learning-Modul) fachdidaktische Kenntnisse für die Unterrichtsplanung mit.

Die Unterrichtsvorhaben werden vorrangig durch die Lehrkräfte in der Schule begleitet; im Rahmen des Besuchs der Fachleitung erfolgt eine fokussierte Reflexion.